

Gemeinsame Kommission Informationskompetenz von VDB und dbv

„Alles IK oder was? Ideen und Beispiele für die Vernetzung von Literacies in Bibliotheken gesucht!“

Best-Practice-Wettbewerb Informationskompetenz 2022

Dieser Beitrag der gemeinsamen Kommission Informationskompetenz von VDB und dbv möchte der Fachcommunity die vier prämierten Einreichungen des Best-Practice-Wettbewerbs Informationskompetenz 2022 vorstellen und damit insbesondere Konzepte bekannt machen, welche über den Kern der IK-Förderung hinausdenken und die Förderung vielfältiger Literacies in den Blick nehmen.

Bibliotheken sprechen oft von Informationskompetenz, wenn es um die Angebote geht, mit denen sie die Teilhabe an der Informationsgesellschaft fördern – sei es im Privaten oder in der Wissenschaft. Um den wachsenden Ansprüchen einer zunehmend digitalen Welt gerecht zu werden, müssen aber heute etablierte Aufgabenfelder erweitert und mit neuen Themen vernetzt werden: Digital- und Medienkompetenz, Daten- und Schreibkompetenz, Kommunikations- und Lernkompetenzen stehen nicht nur für sich, sondern überschneiden und ergänzen sich. Hier entsteht ein Bedarf an neuem Wissen und Fertigkeiten, um die Potentiale der digital geprägten Gesellschaft und Wissenschaft effektiv nutzen zu können – ein Bedarf, der auch neue Vermittlungsangebote, -methoden und -formate fordert. Bibliotheken stehen damit vor didaktischen, organisatorischen und fachspezifischen Herausforderungen: Modelle und Konzepte sind nötig, die die Berührungspunkte dieser Kompetenzen oder „Literacies“ ausloten und in gemeinsame Formate übertragen. Dazu sind auch neue Kooperationsformen, Partner und Möglichkeiten der Vernetzung gefragt.

Der diesjährige Best-Practice-Wettbewerb Informationskompetenz rief dazu auf, insbesondere Beispiele einzureichen, die aufzeigen wie öffentliche und wissenschaftliche Bibliotheken sich in der Praxis in diesem Spannungsfeld unterschiedlicher Literacies positionieren - sei es allein oder gemeinsam mit externen Partnern.

Ziel des Wettbewerbs war es, vorbildliche Konzepte und Umsetzungen zu fördern, Best-Practice-Beispiele bekannt zu machen und zum Erfahrungsaustausch und zur Nachahmung sowie ggf. zur Nachnutzung anzuregen. Teilnahmeberechtigt waren Bibliotheken, Bibliothekarinnen und Bibliothekare aller Sparten.

Eingereicht wurden insgesamt 19 Beiträge von wissenschaftlichen und öffentlichen Bibliotheken sowie deren Kooperationspartnern. Die hohe Anzahl an Einreichungen verdeutlicht die Aktualität des gewählten Themas und zeigt damit auch auf, dass viele Bibliotheken längst Aktivitäten entfaltet haben, um ihre Angebote auf die Anforderungen einer zunehmend daten- und digitalorientierten Wissenschaft und Gesellschaft anzupassen. Anders und plakativer formuliert: Die Zeiten, in denen sich Bibliotheken ausschließlich auf Bibliotheksführungen und Katalogschulungen konzentrieren konnten, gehören endgültig der Vergangenheit an. Die Einreichungen belegen eine enorme thematische Breite der Aktivitäten und zeigen das Innovationspotential der Literacies auf: Das Spektrum reichte

von Data Literacy und neuen digitalen Lehr-Lern-Konzepten über neue Formen der Schreibberatung bis zu digitaler Quellenkritik und Informationsbewertung.

Ermittelt wurden die Preisträger*innen in einem mehrstufigen Verfahren durch eine vierköpfige Fachjury (Charlotte Becker, Beratungsstelle für Öffentliche Bibliotheken Südniedersachsen; Dagmar Knorr, Leiterin des Schreibzentrums der Leuphana Universität Lüneburg; Raphaela Müller, JFF-Institut für Medienpädagogik; Ulrike Wuttke, FH Potsdam, Professurvertretung Bibliotheks- und Informationswissenschaften und Digitale Services).

Aufgrund gleicher Punktzahl sind dabei gleich zwei der bestbewerteten Einreichungen auf dem zweiten Platz gelandet.

Die Preisträger lauten:

1. Preis: Uwe Johnson-Bibliothek Güstrow
2. Preis: Universitätsbibliothek Wuppertal
2. Preis: ZBW – Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft
3. Preis: Bibliothek der Hochschule für Technik und Wirtschaft Dresden

1. Preis: Uwe Johnson-Bibliothek Güstrow (Tilmann Wesolowski)

Die Uwe Johnson-Bibliothek Güstrow präsentiert mit ihrer Einreichung ein Projekt, das sich der Vermittlung von Digital- und Technikkompetenz an einer öffentlichen Bibliothek widmet. Darin werden digitale Angebote mit haptischen Stationen und bibliothekspädagogischen Bausteinen kombiniert. Die Umsetzung erfolgt in unterschiedlichen Formaten und verteilt in den Räumlichkeiten der Bibliothek. Zu den Angeboten zählen u.a. Makerspaces, „Probier’s aus-Boxen“, Medienstationen und flankierenden Workshops. Aus diesen Komponenten entsteht ein Gesamtkonzept, das kreative Elemente der Digitalität, der technischen Bildung sowie der Bibliotheks- bzw. Museumspädagogik miteinander verbindet. Das Konzept ist dabei modular aufgebaut, damit auch andere Bibliotheken einzelne Bausteine unabhängig von vorhandenen Ressourcen, wie z.B. dem zur Verfügung stehenden Raum, adaptieren können. Dieser Aufbau fördert auch die Ansprache unterschiedlicher Zielgruppen. So werden z.B. Kurse zur Robotik für Grundschulen angeboten und ein Workshop Photogrammetrie für die 8. und 9. Klasse. Begleitet wird das Angebot zudem jeweils durch ausgewählte Literatur zu den einzelnen Bausteinen.

Die Uwe Johnson-Bibliothek hat mit diesem Projekt ein Angebot für den MINT-Bereich an einer öffentlichen Bibliothek geschaffen, das prototypisch für die Möglichkeiten steht, die auch kleineren Bibliotheken zur Verfügung stehen.

Für die Jury war vor allem die Nachnutzbarkeit des Konzepts auf der Ebene der öffentlichen Bibliotheken ein besonders positives Merkmal des Angebots. Hinzu kamen die überzeugende Kombination unterschiedlicher Literacies und die Verbindung von analogen und digitalen Komponenten bei der Förderung derselben. Der Vorbildcharakter des Angebotes wird durch die aktuelle Nutzung, eine positive Evaluierung sowie die bereits stattfindende Nachnutzung einzelner Komponenten durch zahlreiche Einrichtungen bestätigt.

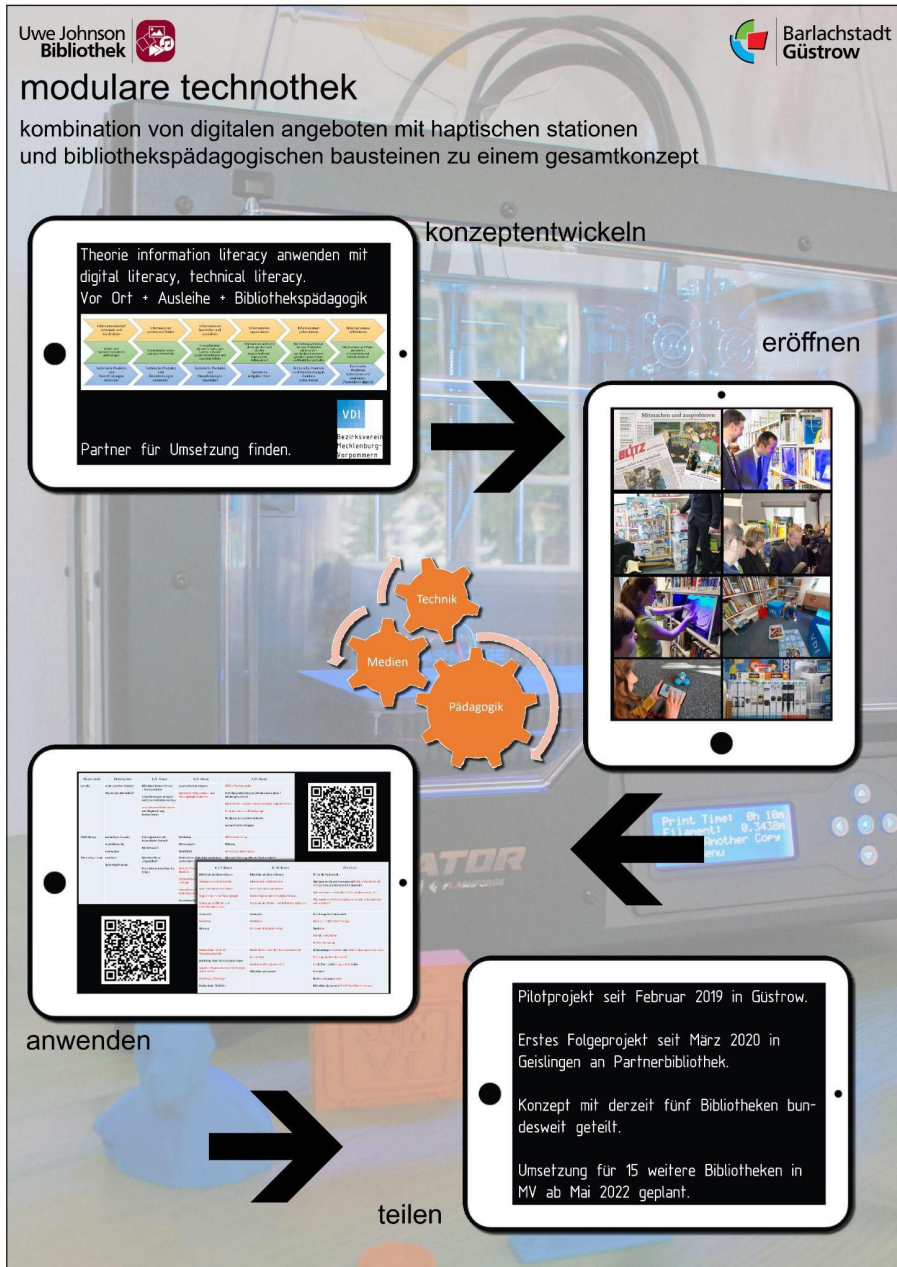


Abb. 1: Modulare Technothek. Plakat der Uwe Johnson-Bibliothek Güstrow im Rahmen des Best-Practice-Wettbewerbs 2022 der Gemeinsamen Kommission für Informationskompetenz von VDB und dbv. Copyright: Uwe Johnson-Bibliothek Güstrow.

Platz 2: Universitätsbibliothek Wuppertal (Jan Fritze, Kerstin Kaiser, Fred Demmer)

Die Universitätsbibliothek Wuppertal reichte das Vorhaben *digi-komp.nrw*¹ für den Wettbewerb ein. Das Kooperationsprojekt, an dem mehrere Hochschulbibliotheken und wissenschaftliche Einrichtungen aus Nordrhein-Westfalen beteiligt sind, wird seit 2019 vom Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Bundeslandes gefördert. Ziel ist eine Online-Plattform für interdisziplinäre und modular aufgebaute E-Learning-Selbstlernkurse, die zur Förderung der Medien-, Informations- und Digitalkompetenz von Studierenden – vor allem der ersten Semester – beiträgt. Thematische Schwerpunkte der Plattform sind: „Informationsrecherche und -bewertung“, „Medienproduktion und Präsentation“, „Prinzipien der digitalen Welt“ (hier werden v. a. technische Themen wie Daten, KI und Algorithmen aufbereitet), „Rechtliche Grundlagen“ sowie ein übergeordneter Einstieg „Information, Wissenschaft und Kommunikation“. Bei der Themenwahl orientierten sich die Projektpartner an den sogenannten Future Skills, die die zentralen Schlüsselqualifikationen für die Zukunft umfassen. Bei der Vermittlung dieser Themen wird auf eine mediale Vielfalt aus Text, Bild, Videos und weiterem audiovisuellem Material gesetzt.

Ein Schwerpunkt liegt im modularen Aufbau des Lernangebots, durch den die Einheiten leicht in individuelle Lernkontexte integriert werden können. Außerdem fördert das Konzept die eigenverantwortliche Wissensaneignung durch die Studierenden und die bedarfsgerechte Integration z. B. in Schulungsangebote von Bibliotheken als Teil von Blended-Learning-Szenarien. Die dadurch erzielte Flexibilität des Lernangebots wurde von den Jurymitgliedern besonders hervorgehoben.

Ebenso überzeugte die Jury die Bereitstellung der Materialien als Open Educational Resources (OER). So werden die digitalen Lernmaterialien landesweit unter der freien Lizenz CC-BY-SA 4.0 verfügbar gemacht.

Als besonders innovativ wurde die Verknüpfung verschiedener Literacies betont, durch die aktuelle Bedarfe der Wissensvermittlung eingelöst werden.

1 Vgl. <<http://digi-komp.uni-wuppertal.de/>>, Stand: 19.08.2022

digi-komp.nrw E-Learning für Studierende

DAS PROJEKT

Ziel: Erstellung von Lernmaterialien zu Themen der „Future Skills“, also Informations-, Medien- und Digitalkompetenzen

Zielgruppe: Studierende der Studieneingangsphase (1. - 3. Semester) in NRW

Format: Umsetzung der Inhalte in Moodle zum Selbstlernen und/oder zur modularen Einbindung in die Lehre

VERNETZUNG

Konsortium: Mitglieder aus universitären Einrichtungen, v. a. Bibliotheken, in ganz NRW

Austausch: Vernetzung mit Projekten der Digitalen Hochschule NRW wie z. B.: SoC@ware.nrw, f@hm.nrw, openaccess.nrw, mod@re.nrw und weiteren Projekten aus dem Förderprogramm Dals Literacy Education.nrw

SCHWERPUNKTTHEMEN

Wissenschaft, Information, Kommunikation	Informationsrecherche und -bewertung	Medienproduktion und -präsentation	Prinzipien der digitalen Welt	Rechtliche Grundlagen
--	--------------------------------------	------------------------------------	-------------------------------	-----------------------

Orientierung: KMK-Strategie „Bildung in der digitalen Welt“ und Medienkompetenzrahmen NRW

UMSETZUNG

Moodle-Kurs: Entwicklung eines Kurses zum Themenbereich Informationsrecherche und -bewertung für Studierende und Mitarbeiter*innen der BUW im Mai 2020

Einführungskurse: Erstellung fachspezifischer Kurse zum Themenbereich Informationsrecherche und -bewertung für die Germanistik (WS 20/21), Anglistik (WS 20/21) und Romanistik (WS 20/22) an der BUW

EVALUATION

Feedback: Review von Kurs „Uni@Home – Bibliothek“ durch das Konsortium und zusätzlicher anonymer Feedbackbogen für weitere Hochschulangehörige

Fokusgruppen: Evaluation mit Studierenden verschiedener Fachrichtungen

Umfrage: Digitale und anonyme Bewertung des Fachkurses Germanistik von Studierenden am Semesterende (Rücklauf ca. 20%, n=179)

Ergebnisse: Schärfung der inhaltlichen Ausrichtung, Optimierung der Usability, Wunsch nach mehr multimedialen Inhalten und mehr alltagsnahen Beispielen

MULTIMEDIALE AUFBEREITUNG

Musik und Grafiken: Produktion von audiovisuellen Materialien zur Anreicherung der Kursmaterialien

Erklärvideos: Realisation als Legetechnik-Animation und mit Sprecher*innen im Kurzformat (~ 1,5–2,5 Min.)

OER: Veröffentlichung aller Materialien unter CC BY-SA 4.0

INFORMATIONSBEWERTUNG

VERÖFFENTLICHUNG UND AUSBLICK

Selbstlernkurse: Zukünftige Veröffentlichung der Kurse auf dem Landesportal ORCA (Open Resources Campus NRW)

Best Practices: Bereitstellung von Anleitungen und Dokumentationen für die Verwendung der Materialien in der Lehre

Einbindung: Mögliche Integration in Schulungsangebote der Bibliotheken und in die Lehre an den Hochschulen des Konsortiums

UNIVERSITÄTS BIBLIOTHEK WUPPERTAL
 digi-komp.nrw

DIGITALE HOCHSCHULE NRW
 Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen

ORCA.nrw Das Landesportal für Studium und Lehre.

Mit Ausgliederung des Logos des Ministeriums für Kultur und Wissenschaft des Landes NRW, der Digitalen Hochschule NRW, des Landesportals für Studium und Lehre „ORCA.nrw“ und der Universitätsbibliothek Wuppertal können alle grafischen Darstellungen auf diesem Plakat unter der Lizenz CC-BY-SA 4.0, und gerne wiederverwendet werden: www.digi-komp.nrw

Abb. 2: digi-komp.nrw. E-Learning für Studierende. Plakat der Universitätsbibliothek Wuppertal im Rahmen des Best-Practice-Wettbewerbs 2022 der Gemeinsamen Kommission für Informationskompetenz von VDB und dbv. Copyright: Universitätsbibliothek Wuppertal.

Platz 2: ZBW – Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft (Ellen Heidelberger, Tamara Pianos)

Mehrere wissenschaftliche Beobachtungen belegten, dass schriftliche Arbeiten von Studierenden der Wirtschaftswissenschaften häufig nicht den Qualitätsansprüchen der Lehrenden genügen. Die Studierenden tun sich mit den fachspezifischen Konventionen schwer und sind nicht mit den grundlegenden Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens vertraut. Ausgehend von diesem Befund entwickelte das Team der ZBW einen Guide zum Thema "Schreibe Deine beste Hausarbeit in Wirtschaftswissenschaften".

Bei der Konzeption des Guides beschränkte sich das Projektteam nicht auf den Bereich der Informationskompetenz, sondern berücksichtigte weitere Literacies und deren Schnittmengen. Dazu gehören u.a.: Die recherchierten Informationen in ihrer Qualität zu bewerten, Informationen aus unterschiedlichen Quellen miteinander in Bezug zu setzen, aus den Informationen Argumente zu formulieren und diese Argumente in wissenschaftlicher Sprache auszudrücken. Natürlich spielen auch die "traditionellen" Skills des korrekten Zitierens und der effizienten Recherche eine Rolle im Guide. Daneben unterstützt der Guide die Studierenden beim Zeit- und Projektmanagement, das als eine besondere Herausforderung identifiziert wurde.

Gerade das ganzheitliche Konzept des Guides, das auf die individuelle Lebenssituation der Studierenden eingeht, überzeugte die Jurymitglieder. Auch wurde gelobt, dass der Guide die Studierenden mit den Spezifika der Wirtschaftswissenschaften vertraut macht, wie die Bedeutung von Working Papers.

Schließlich wurde die attraktive Gestaltung des Guides als besonders positiv bewertet. Die Broschüre, deren erste Auflage 2019 fertiggestellt worden ist, liegt mittlerweile auch in einer englischen Ausgabe vor. Dies sowie die hohe Verbreitung des Guides zeugen von der positiven Resonanz und dem Nachnutzungspotential: Bislang wurden über 75.000 gedruckte Exemplare von über 250 Institutionen bestellt. Zusätzlich wurde eine digitale PDF-Version auf EconBiz, dem Suchportal der ZBW, veröffentlicht und dort bislang über 3.000 Mal heruntergeladen. Eine weitere PDF-Version ohne lizenzpflichtige Abbildungen unter einer CC-BY-Lizenz ermöglicht es interessierten Institutionen, den Guide in eigene Angebote einzubinden.²

2 Vgl. <https://www.econbiz.de/eb/fileadmin/ik_broschuere/schreibe_deine_beste_hausarbeit_booklet.pdf>, Stand: 19.08.2022

SCHREIBE DEINE BESTE HAUSARBEIT

Ein Guide zum wissenschaftlichen Schreiben für Studierende der Wirtschaftswissenschaften

Wie sind wir vorgegangen?



6. Nachnutzung

- Nachnutzung im Rahmen von drei halbtägigen Online-Seminaren in deutscher und in englischer Sprache
- Erarbeitung von ergänzenden interaktiven Online-Trainings (aktuell in Arbeit)



5. Layout, Druck, Versand

- Auflage: mehr als 70.000 deutsche und 5.000 englische gedruckte Exemplare
- Versand: kostenloser Versand an über 250 Universitäten, Hochschulen, öffentliche und wissenschaftliche Bibliotheken, Archive, etc. in Deutschland, Großbritannien und der Schweiz
- PDF-Download: außerdem mehr als 3.000 Downloads



4. Co-Kreation gemeinsam mit unserer Community

- Erstellen mit ZBW-Kolleginnen aus verschiedenen Abteilungen
- Feedbackschleifen mit Professorinnen und Studierenden der Wirtschaftswissenschaften (PI und Uni) sowie mit Informationsmanagerinnen und Bibliothekarinnen



1. Ziel

- Unser Ziel: Studierende beim Erstellen von Haus- und Abschlussarbeiten unterstützen
- Ausgangspunkt des Projektes: Hinweis von Lehrenden, dass die wissenschaftlichen Arbeiten von Studierenden in den Wirtschaftswissenschaften oftmals nicht den Ansprüchen genügen
- Herausforderung: gebündelte und strukturierte Informationen zu allen Arbeitsschritten beim Schreiben von Haus- und Abschlussarbeiten bereitstellen



2. Konzept für den Guide

- Verknüpfung verschiedener Kompetenzen entlang des Schreibprozesses einer Hausarbeit in einem Guide: Recherche, Lesen, Schreiben, Zitieren, Korrektur
- bewusste Entscheidung für eine Print-Broschüre, die Studierende parallel zu ihrer Arbeit am Bildschirm nutzen und in der sie blättern können (zusätzlich mit Karzlinks und QR-Codes)
- ein gedruckter Guide war auch der explizite Wunsch von Studierenden und Lehrenden



3. Erarbeiten der Lerninhalte zu verschiedenen Kompetenzen

- Informationskompetenz: Informationen recherchieren, Quellen bewerten
- Schreibkompetenz: wissenschaftlich schreiben, korrekt zitieren
- Zeitmanagement: zentrale Arbeitsschritte erkennen, Zeit im Blick behalten, Pausen einplanen



So sieht der Guide aus:



QR-Codes

mitlaufende Zeitleisten für ein besseres Zeitmanagement

Platz für den Stempel des Instituts / der Bibliothek etc.

Ein Angebot der:

ZBW Leibniz-Informationszentrum
Wirtschaft
Leibniz Information Centre
for Economics

Kontakt: info@econbiz.de
Web: zwb.eu | econbiz.de



zum PDF-Guide
(Download)



zum Bestellformular
für Print-Guides



3. Preis: Bibliothek der Hochschule für Technik und Wirtschaft Dresden (Petra-Sibylle Stenzel)

Gerade für kleinere wissenschaftliche Bibliotheken stellt die Umsetzung eines zeitgemäßen und für unterschiedliche Zielgruppen geeigneten Schulungs- und Workshopangebots eine große Herausforderung dar. Die Einreichung der Bibliothek für Technik und Wirtschaft Dresden (HTW) hat dafür eine überzeugende Lösung in Form von Kooperationen und eines breit angelegten Netzwerks entwickelt. Grundlegend für das Konzept ist es, dass die Schlüsselqualifikation Informationskompetenz als Teil der ganzheitlichen Hochschulbildung verstanden wird und das Vermittlungsangebot deshalb nicht nur Studierende adressiert, sondern auch auf Lehrende, Forschende und universitäre MitarbeiterInnen ausgedehnt wird. Gerade durch die Verbindung der bibliothekarischen Expertise mit den Kenntnissen von inner- und außeruniversitären Akteuren ist es möglich, auch den neuen Anforderungen der sich stetig wandelnden Informationstechnologie gerecht zu werden. Die Kooperationen ermöglichen es, ressourcenschonend neue Themenfelder, wie z.B. die Gute Wissenschaftliche Praxis, in das Schulungsangebot aufzunehmen. Gleichzeitig können so die Qualität und die Reputation der Informationskompetenzvermittlung gesteigert werden. Formate wie die „Lange Nacht der aufgeschobenen Hausarbeiten“ zeugen von der erfolgreichen Umsetzung des skizzierten Ansatzes und dem Gelingen des Vorhabens.

Die Jurymitglieder lobten die durch den interdisziplinären Ansatz geschaffenen Synergieeffekte und die praxisnahe Umsetzung, die zur Nachnutzung einlädt. Auch die Berücksichtigung und Verschränkung unterschiedlicher Literacies sowie deren zielgruppengerechte Vermittlung überzeugte die Jury, die die Einreichung mit dem dritten Platz belohnte.



Abb. 4: Zusammen recherchiert man weniger allein – kooperative Informationsvermittlung an der Hochschule für Technik und Wirtschaft Dresden (HTW). Bibliothek der Hochschule für Technik und Wirtschaft Dresden im Rahmen des Best-Practice-Wettbewerbs 2022 der Gemeinsamen Kommission für Informationskompetenz von VDB und dbv. Copyright: Bibliothek der Hochschule für Technik und Wirtschaft Dresden.

Fazit zum Best-Practice-Wettbewerb Informationskompetenz 2022

Das Ziel des diesjährigen Wettbewerbs Informationskompetenz war es, vorbildhafte Best-Practice-Beispiele aus der Community vorzustellen und zu würdigen, die aufzeigen, wie das wechselseitige Zusammenspiel von unterschiedlichen Literacies innovativ umgesetzt werden kann. Damit sollten auch Lösungen für die Herausforderungen der Digitalität für Gesellschaft und Wissenschaften gezeigt werden und die Rolle von Bibliotheken in diesem Kontext beleuchtet werden.

Die prämierten Beiträge machen deutlich, wie unterschiedlich die Antworten auf diese Herausforderungen sein können. Vor allem belegten die Einreichungen eine bestehende Experimentierfreude, neue Inhalte und Konzepte auszuprobieren bzw. alte Konzepte neu zu denken. Die Bandbreite reicht dabei von der Kombination physischer und digitaler Elemente bis zu digital-only-Angeboten. Dabei werden etablierte Konzepte, wie z.B. die Lese- oder Schreibkompetenzförderung, neu gedacht und gänzlich neue Angebote, wie z.B. zu Data oder Digital Literacy, entwickelt. Deutlich wird, dass sich Bibliotheken aktiv in diesem Feld beteiligen. Dabei profitieren sie von ihrer vorhandenen Erfahrung in der Informationskompetenzvermittlung und gehen gleichzeitig aktiv die Chance an, die eine Kombination der "neuen" Literacies bietet. Als treibende Kraft lässt sich zudem der Wille beobachten, zielgruppenspezifische und moderne Angebote zu schaffen.

Die gemeinsame Kommission Informationskompetenz von VDB und dbv möchte an dieser Stelle allen Teilnehmenden am Wettbewerb danken, sie gratuliert insbesondere den vier Preisträgern und hofft, dass die Beiträge anderen Bibliotheken Impulse geben und Mut machen, das eigene Vermittlungsangebot breiter aufzustellen. Gerade die modular und kooperativ aufgestellten Projekte zeigen auf, wie auch mit kleinen Maßnahmen und geringen Budgets attraktive Vermittlungsprogramme entwickelt werden können.

Christina Schmitz, Staatsbibliothek zu Berlin

Erik Senst, Leuphana Universität Lüneburg

Timo Steyer, UB Braunschweig

Zitierfähiger Link (DOI): <https://doi.org/10.5282/o-bib/5876>

Dieses Werk steht unter der [Lizenz Creative Commons Namensnennung 4.0 International](#).